



Präsentierten ihre fertigen Roboter: Die Schüler der Klasse 5e des Neuen Gymnasiums. In der hinteren Reihe: Lehrkräfte und Organisatoren des Projekts.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Das Interesse an wissenschaftlichen Berufen wecken

SCHULE Klasse des Neuen Gymnasiums nahm an Projekt teil – Mädchen sollen begeistert werden

WILHELMSHAVEN/SAN – Mädchen für technische Berufe begeistern und ihr Interesse daran wecken: Dieser Aufgabe stellt sich das „Roberta-Projekt“, das vom Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse und Informationssysteme ausgerichtet wird.

In Wilhelmshaven setzt die Jade Hochschule das Projekt in Kooperation mit dem außerschulischen Lernort Technik und Natur um. Seit 2014 nehmen die fünften

Klassen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt des Neuen Gymnasiums daran teil. Die Klasse 5e widmete sich jetzt über drei Tage dem Projekt. Mit dabei sind natürlich auch die Jungen in der Klasse.

Die Aufgabe: Die Schüler bauen einen Lego-Roboter, den sie mit einem Fahrmodul ausstatten. Das Modul wird von den Schülern am Computer programmiert, so dass sich das Forschungsobjekt in Be-

wegung setzen kann. Mit Sensoren können sie dann steuern, auf welche Reize ihre Forschungsprojekte reagieren. Dabei bieten die Gruppen verschiedene Lösungsansätze: So bringt eine Gruppe den Roboter durch ein Klatschsignal zum Fahren, ein anderer reagiert auf Licht – alles sensorisch gesteuert.

Zur Planung und Umsetzung waren die Schüler in zwei Gruppen getrennt. Die Jungen arbeiteten am außer-

schulischen Lernort. Die Mädchen, die vom Veranstalter in erster Linie angesprochen werden sollten, waren in der Jade Hochschule unterwegs. Unterstützt wurden sie in ihrer Arbeit von Tutorinnen, die selber technische Studiengänge an der Jade Hochschule absolvieren.

„Die Studentinnen sind aus einem besonderen Grund dabei: Die Mädchen sollen Vorbilder haben“, sagte Anke Albrecht, die das Projekt für die

Hochschule begleitet. Problematisch sei, dass zwar viele Schülerinnen sich für naturwissenschaftliche Profile in der Schule entscheiden würden, beruflich aber einen anderen Weg einschlugen.

„Dem soll das Roberta-Projekt entgegenwirken“, so Albrecht weiter. „Die Kooperation mit dem Neuen Gymnasium ist sehr erfolgreich. Wir empfangen aber auch gerne andere Schulen, die am Projekt interessiert sind.“